

Ballon

Autor(en): **Gisi, Georg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaersblätter**

Band (Jahr): **30 (1956)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-558933>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Doch fühlte er sich verkannt. Da er seit Jahren nichts mehr in Buchform habe veröffentlichen können, so zähle er einfach nicht im schweizerischen Schrifttum, «obwohl ich mir nach eingehendem kritischen Wiederlesen von vielem zu sagen wage, daß es nicht so sein sollte» (aus einem Briefe). In einer bitteren Stunde war er einmal geneigt, dem eigenen Namen an dieser Verken- nung Schuld zu geben. Wie eine heimliche Wunde schmerzte dieses Bewußtsein in ihm. Auch in dieser Beziehung hat er sich in Carl Spitteler, in welchem das Schweigen der Kritik um seinen Erstling ein Leben lang eiterte, wiedererkannt. Mögen die Seiten, die wir ihm offenen Blickes, aber in Freundschaft über sein Grab hinaus gewidmet, nur eine erste Bemühung um eine gerechtere Würdigung seines Schaffens sein.

Werner Günther (Neuchâtel)

BALLON

Morgenlüfte hauchen leisen Ton
Übers Feld hin, und die Himmelsräume
Dehnen sich, durchsonnte heitre Träume.
Blaugebirge strahlt wie Edelstein.
Um den Kirschbaum summen Bienen schon,
Vogelsang durchzieht die Stille rein.
Hinterm Blaugebirg steigt ein Ballon
Lautlos, als ein Märchen, als ein Traum.
Mondgleich schwebt und wächst er in den Raum,
Bleibt dem überraschten Blick zur Schau,
Sinkt und schwindet wieder zu dem Blau
Des Gebirgs und hinter seinen Saum.

Georg Gisi